

Starke Frauen – starke Berufe

„Mit Liebe arbeiten und niemals den Traum aufgeben“ Marieta Atanasova, Friseurin in Koblenz

Schon als 12-Jährige wusste Marieta Atanasova, dass sie Friseurin werden möchte. Damals färbte sie ihrer Oma die Haare und legte Dauerwellen. Ihr Weg in den Beruf begann in Bulgarien – unter sehr harten Bedingungen: 12-Stunden-Tage, eine strenge Ausbilderin. „Ich habe oft geweint, aber auch unglaublich viel gelernt“, erinnert sie sich.

Vor fünf Jahren kam Marieta nach Deutschland. Ihre ersten Schritte machte sie mit einem Minijob im Friseursalon, damals noch ohne gute Deutschkenntnisse. Doch sie blieb – oft sogar nach Feierabend, um die Kundschaft besser kennenzulernen und Teil des Teams zu werden. Bald erhielt sie eine Vollzeitstelle und nach nur acht Monaten in Vollzeit erreichte sie denselben Umsatz wie langjährige Angestellte.

Heute lebt sie ihren Traum: Sie arbeitet nicht nur als Friseurin, sondern hat mit ihrer Freundin und ehemaligen Kollegin **Boryana Karayanova**, die den Salon eröffnet hat, ihren Arbeitsplatz zu etwas Eigenem gemacht.

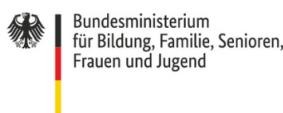


Foto KAUSA: Marieta Atanasova in ihrem Salon Haarwelt

„Das war ein Familienprojekt. Wir haben den Umbau gemeinsam gestemmt. Wenn wir morgens den Salon aufschließen, fühlen wir uns wie zu Hause.“ Ihre Motivation bringt sie in einem Satz auf den Punkt: „Ich möchte, dass der nächste Tag der beste wird.“ Und ihr wichtigstes Prinzip lautet: „Mit Liebe arbeiten.“

Marietas Rat an andere Frauen, die ihren Weg in Deutschland suchen:
„Jeder Mensch hat einen Traum – haltet daran fest und erreicht euer Ziel.“

Gefördert vom:



Bildungsketten 



Gefördert vom:



„Ich lebe meinen Traum“ – Boryana Karayanova, Friseurmeisterin mit eigenem Salon in Koblenz



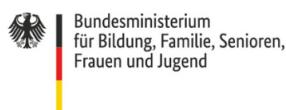
Foto KAUSA: v.l.n.r.: Marieta Atanasova mit Boryana Karayanova in ihrem gemeinsamen Salon Haarwelt, Koblenz

Für **Boryana Karayanova** war es schon als Kind klar: Sie wollte Friseurin werden. „Zu Weihnachten habe ich mir eine Puppe gewünscht – und die sofort frisiert.“ Heute sagt sie: „Friseurin ist eine Berufung, bevor man den Beruf überhaupt ausübt.“

In Bulgarien absolvierte sie ihre Ausbildung und ihren Meistertitel. Doch die berufliche Perspektive dort war schwierig: „Korruption und fehlende Regeln – ich habe mir für mich und meine Familie ein gutes Leben gewünscht.“

Vor acht Jahren kam sie nach Deutschland, um hier ihr Glück zu finden. Die Sprache war die größte Herausforderung. Zwar hatte sie in Bulgarien einen A1-Kurs besucht, aber wirklich gelernt hat sie

Gefördert vom:



Bildungsketten



Gefördert vom:



12/2025 NEWSLETTER, 4. Ausgabe

die Sprache über Fernsehen, Radio und im alltäglichen Gebrauch. „Bis heute lasse ich jeden Tag Neues.“ Über das Internet fand sie ihren ersten Job – und blieb.

2024 durchlief sie erfolgreich das Validierungs-verfahren bei der HWK Koblenz und erhielt damit die volle Anerkennung ihres Berufsabschlusses. Das öffnete ihr die Tür zum eigenen Salon, den sie gemeinsam mit ihrer Freundin und Kollegin **Marieta Atanasova** in Koblenz führt. Besonders liebt sie an ihrem Beruf die praktische Arbeit am Kunden und das Gefühl von Teamarbeit. „Die Liebe zum Friseurhandwerk hat mir auch in schweren Zeiten Mut gegeben.“ Wenn sie auf ihren Weg zurückblickt, sagt sie voller Stolz: „Ich lebe meinen Traum.“

An andere Frauen richtet sie klare Worte: „Wenn man etwas machen möchte, gibt es immer offene Türen. Man sollte keine Ausreden haben, sondern die richtigen Entscheidungen treffen.“

Wir wünschen beiden Frauen viel Erfolg für Ihre gemeinsame berufliche Zukunft!

Einblicke und Inspiration für junge Frauen auf dem Weg zu erfolgreichen Karrieren in männerdominierten Branchen.

Beim Info-Tag „Starke Frauen. Starke Berufe“ der KAUSA-Landesstelle Rheinland-Pfalz am 09. Oktober gaben Frauen aus verschiedenen Berufen Einblicke in ihre Arbeit.

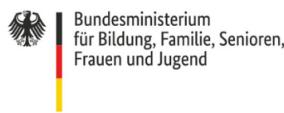


Foto KAUSA: "Starke Frauen - Starke Berufe!", Mainz

Über fünfzig Frauen mit Migrationsgeschichte, sowohl Schülerinnen der Abgangsklassen 9 und 10 der allgemein-bildenden Schulen als auch erwachsene Sprachkurs-Teilnehmerinnen, hörten gespannt zu, welche Türen eine Ausbildung in attraktive Berufe öffnet.

„Ich bin das Auge der Lokführer und sage, wann der Zug losfährt.“, beschreibt sich die 23-jährige Lisa.

Gefördert vom:



Bildungsketten



Gefördert vom:



12/2025 NEWSLETTER, 4. Ausgabe

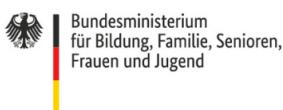
Bei der Deutschen Bahn AG ist sie im 3. Lehrjahr zur Zugverkehrssteuerin. „In meinem Lebenslauf steht als Hobby „Gaming“. Das passt super zu meiner Ausbildung. Denn ich muss schnell reagieren können und fit in Mathematik und Deutsch sein.“, erzählt sie. „Bei der Deutschen Bahn gibt es vielfältige Ausbildungsplätze rund um Züge, Schienen, und Stellwerke – bewerbt Euch einfach.“, motiviert sie die jungen Frauen im Publikum. „Wenn Ihr Verantwortung tragen und Personen und Güter bewegen wollt, seid ihr bei der Deutschen Bahn genau richtig.“

Die Tischlermeisterin Josefin hat erst Abitur, dann ein Studium und Berufserfahrung als Mediengestalterin gemacht. „Aber dann habe ich gemerkt, dass ich was mit den Händen machen will. Jetzt gestalte ich mit Holz und habe mich mit meinem eigenen Tischlerbetrieb selbstständig gemacht.“, berichtet sie stolz. Zudem arbeitet sie bei der Handwerkskammer Rheinhessen als Ausbildungscoach. Ehrenamtlich ist sie seit Jahren bei der Freiwilligen Feuerwehr aktiv. „Jetzt bin ich ein anderer Mensch, als ich noch mit 16 Jahren war.“, erklärt Josefin und ergänzt voller Stolz: „Handwerk ist einfach genau mein Ding. Das war meine beste Entscheidung.“ Josefin motiviert als „Starke Frau. Starker Beruf“ die Frauen im Publikum, über Praktika selbst den passenden Beruf zu entdecken und empfiehlt, sich auszuprobieren und möglichst viele Berufe zu testen.

Gina zeigt den anwesenden Frauen einen völlig anderen Karriereweg auf. „Für mich ist die Arbeit mit Menschen wichtig. Als Polizistin muss ich Verantwortung tragen und Leben schützen. Das gefällt mir am meisten an meiner Arbeit als Polizistin.“, erklärt Gina den Publikum. Zum KAUSA-Infotag ist sie zusammen mit ihrem Kollegen in der blauen Polizeiuniform, mit Dienstwaffe, Funkgerät und BodyCam gekommen. Das beeindruckt. Vor der Tür parkt der Streifenwagen. Gina ist in Rufbereitschaft. Jeden Moment kann per Funk ein Einsatz reinkommen. Doch die Lage bleibt ruhig und Gina berichtet den Zuhörerinnen von ihrem Berufsweg nach dem Abitur, von ihrer Ausbildung an der Polizeischule. Sie beschreibt ihre Arbeit bei Einsätzen im Tag- und Nachtdienst. „Als Polizistin muss ich belastbar, durchsetzungsfähig und konfliktfähig sein. Außerdem muss ich gut kommunizieren und schnelle Entscheidungen treffen können. Egal in welcher Situation – ich muss angemessen auftreten, sportlich sein und eine hohe Leistungsbereitschaft mitbringen.“, sagt Gina und überzeugt Alle, dass ihr Beruf gleichzeitig ihre Berufung ist.

Tülay und Gülcen arbeiten beide in Projekten und mit Führungsaufgaben. Beide haben nach dem Abitur an einer Hochschule Sozialpädagogik studiert und arbeiten erfolgreich in der Begleitung junger Migrant:innen. Tülay leitet beim ASB Landesverband Rheinland-Pfalz e.V das Projekt „Zugang zum Arbeiten in Gesundheitsberufen für Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund“. Hier berät und vermittelt sie künftige Pflegehelfende und Pflegefachkräfte in Pflegeeinrichtungen und Kliniken. Ihre Kooperationspartnerin Gülcen arbeitet im Jugendmigrationsdienst. Dort unterstützt sie junge Menschen in Sachen Sprache, Schule, Beruf und in sozialen Fragen. Im Sinne von „Starke Frauen. Starke Berufe“ empfehlen Tülay und Gülcen den aufmerksam zuhörenden KAUSA-Gästen, sich auszuprobieren und nicht aufzugeben.

Gefördert vom:



Bildungsketten



Gefördert vom:



„Seid mutig und sammelt berufliche Erfahrungen über Praktika. Negative Erfahrungen bringen euch auch weiter, dann wisst ihr genau, welcher Beruf nicht zu euch passt. Das wichtigste ist dann aber, dran zu bleiben und weitere Berufe auszuprobieren. Nur so findet ihr einen Beruf, der zu euch passt.“, empfiehlt Tülay den anwesenden Frauen.

Dem pflichtet Dominik Ostendorf, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Rheinessen gerne bei: „Unsere KAUSA-Landesstelle Rheinland-Pfalz hilft jungen Leuten ganz individuell, um über ein Praktikum die passende Ausbildung in einem der rund 320 Berufe zu finden. Zudem zeigt unser Beratungsteam auch Karrierewege nach der Ausbildung auf.“

Elternveranstaltungen informieren über Chancen der dualen Ausbildung in Deutschland



Foto KAUSA: Serviceberaterin O. Ramelli während ihres Vortrags, Trier

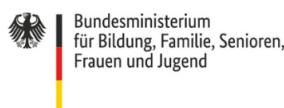
Wie funktioniert die duale Ausbildung in Deutschland? Welche Möglichkeiten haben Jugendliche, insbesondere neu zugewanderte junge Menschen, nach der Schule?

Diese Fragen standen im Mittelpunkt einer Reihe von Informationsveranstaltungen, die in den vergangenen Monaten in verschiedenen Sprach- und Elterntreffs sowie in Bildungseinrichtungen in der Region Trier stattfanden.

Angesprochen wurden dabei unter anderem die KVHS Trier-Saarburg, das Netzwerk Ukraine e. V. in Trier, die VHS der Verbandsgemeinde Wittlich-Land sowie die VHS Bernkastel-Kues. Ziel der Veranstaltungsreihe war es, Eltern verständliche, praxisnahe Informationen zu vermitteln, die sie dabei unterstützen, ihre Kinder auf dem Weg in Ausbildung und Beruf kompetent zu begleiten.

Am 28. Juli fand beim Netzwerk Ukraine e. V. ein Informationsabend für Teilnehmende mit Deutschkenntnissen auf B2-Niveau statt. Im Anschluss wurden drei individuelle Elternberatungen durchgeführt – ein Angebot, das sehr positiv aufgenommen wurde.

Gefördert vom:



Bildungsketten



Gefördert vom:



12/2025 NEWSLETTER, 4. Ausgabe

Bereits am 7. August folgte eine weitere Veranstaltung in Kooperation mit „Ukrainer in Trier e. V.“, aus der sich acht Elternberatungen ergaben. Dabei standen unter anderem konkrete Ausbildungswege, Unterstützungsprogramme und Anforderungen von Betrieben im Mittelpunkt.

Am 22. September wurden Eltern mit Migrationshintergrund an der Grundschule Georg-Meistermann in Wittlich über das Ausbildungssystem informiert. Das Interesse war groß – insgesamt 15 persönliche Beratungen gingen aus dem Infoabend hervor.

Auch im Herbst wurde die Reihe fortgesetzt: Am 9. Oktober bot das Netzwerk Ukraine e. V. eine weitere Informationsveranstaltung an, in deren Anschluss acht individuelle Beratungen stattfanden. Am 6. November griff das Caritas-Projekt „Start Working“ in Trier das Thema erneut auf. Auch hier nutzten fünf Eltern die Möglichkeit, sich in persönlichen Gesprächen beraten zu lassen.

Die Reihe zeigt deutlich, wie wichtig verständliche Berufsorientierung für neu zugewanderte Familien ist. Die Veranstaltungen helfen Eltern, das deutsche Ausbildungssystem zu verstehen und ihre Kinder informierter begleiten zu können. Gleichzeitig profitieren auch regionale Betriebe, die auf diesem Wege Zugang zu motivierten und interessierten Nachwuchskräften erhalten.

Weitere Informationsveranstaltungen in der Region sind bereits in Planung – mit dem gemeinsamen Ziel, Orientierung zu geben, Brücken zu bauen und jungen Menschen nachhaltige berufliche Perspektiven zu eröffnen.

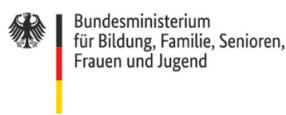
Blitzlichter aus dem Standort Mainz

Die KAUSA-Landesstelle Rheinland-Pfalz hat im November am Standort Mainz mehr als 200 Menschen mit Migrationshintergrund auf ihrem Weg in Ausbildung und Beruf unterstützt. Im Fokus der Aktivitäten standen insbesondere Eltern, Frauen, angehende Sprachlehrkräfte sowie Berufseinsteigende in den Regionen Bingen, Bingerbrück, Ingelheim und Mainz.

Fortbildung von Sprachlehrkräften

Für vierzig angehende Lehrkräfte von Integrations- und Berufssprachkursen des Bildungsträgers FIF bot KAUSA Mitte November zwei Online-Abende an. Themen waren unter anderem Berufsorientierung, Einstieg ins Ausbildungssystem, Bewerbungsverfahren sowie die Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse – zentrale Inhalte, um erwachsene Kursteilnehmende künftig praxisnah begleiten zu können.

Gefördert vom:



Bildungsketten



Gefördert vom:



Zugwanderte Frauen – Perspektiven für den Berufseinstieg

Wie schaffen zugewanderte Frauen den Einstieg ins Berufsleben? Welche Wege führen in Ausbildung oder Arbeit und welche Unterstützung steht ihnen dabei zur Seite? - Antworten darauf bekamen rund 30 Teilnehmerinnen bei einer Infoveranstaltung im Stadtteilzentrum „ZwoZwo“ in Bingerbrück.

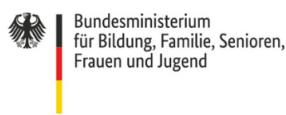
Dabei wurde deutlich: Der Weg in Ausbildung oder Arbeit ist machbar – wenn man die passenden Angebote kennt. „Viele Frauen möchten beruflich durchstarten, wissen aber oft nicht, welche Unterstützungsmöglichkeiten es gibt“, so Janine Göthling vom Integrationsbüro des Landkreises Mainz-Bingen. Solche Angebote helfen dabei, Hürden abzubauen und Perspektiven zu eröffnen. Gemeinsam mit Kollegin Linda Blessing vom Integrationsbüro sowie Susanne Müller von der KAUSA-Landesstelle Rheinland-Pfalz Standort Mainz hatte sie zum „Frauentreff“ eingeladen. Vor Ort gab es praxisnahe Einblicke in Qualifizierungs- und Arbeitsmarktchancen.

Linda Blessing betont in diesem Zusammenhang: „Viele Frauen bringen wertvolle Kompetenzen mit und möchten beruflich ankommen – wir zeigen Wege, wie das gelingen kann“. Organisiert wurde die Veranstaltung in enger Kooperation mit ehrenamtlich Engagierten vor Ort. Der Internationale Frauentreff, geleitet und organisiert von Gönül Özdemir, bot den passenden Raum für Austausch, Vernetzung und individuelle Beratung. Aufgrund der positiven Resonanz sind bereits weitere solcher Veranstaltungen in Planung mit dem Ziel, Frauen mit Zuwanderungsgeschichte nachhaltig beim Einstieg in Arbeit und Ausbildung zu unterstützen und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt weiter zu stärken

Starker Austausch an der VHS Bingen

Nach ihrem Umzug arbeitet die Volkshochschule Bingen weiterhin eng mit KAUSA zusammen. Am 27.November präsentierte die Landesstelle in sieben Deutschkursen vor rund 140 Teilnehmenden (mit Deutschniveau B1, B2 und C1) ihr Beratungsportfolio. Zahlreiche Interessierte werden nun beim Einstieg in Handwerks-, Büro- und Gesundheitsberufe begleitet – die Ausbildungsplatzsuche für 2026 ist bereits in vollem Gange.

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Bildungsketten The logo for Bildungsketten consists of two interlocking arrows, one blue and one red, forming a circular shape.

Gefördert vom:



RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR
WIRTSCHAFT, VERKEHR,
LANDWIRTSCHAFT
UND WEINBAU

Hinweispflicht für Arbeitgeber startet 2026

Ab **1. Januar 2026** müssen Arbeitgeber Drittstaatsangehörige, die aus dem Ausland angeworben werden, auf das kostenlose Beratungsangebot „**Faire Integration**“ hinweisen. Die Beratung ist freiwillig und umfasst arbeits- und sozialrechtliche Fragen.

Weitere Informationen sowie Merkblätter für Arbeitgeber und Arbeitnehmer stehen bereit und enthalten alle relevanten Informationen zur Hinweispflicht und zum Beratungsangebot „Faire Integration“. Folgen Sie gerne dem [Link zum Welcome-Center!](#)

Jobmesse „Pflege Deine Zukunft“ in Ingelheim



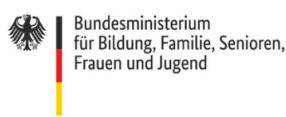
Foto KAUSA: Jobmesse in Mainz-Bingen

Bei der Jobmesse rund um Pflege- und Gesundheitsberufe am 28. November in der Kreisverwaltung Mainz-Bingen beriet das KAUSA-Team Jugendliche und berufserfahrene Erwachsene zu ihren individuellen schulischen und sprachlichen Zugangsvoraussetzungen in eine Ausbildung.

Die Messe bot zudem wichtige Kontakte zu regionalen Bildungsträgern und Arbeitgebern.

Mehrfach konnte KAUSA Interessierte direkt vor Ort an konkrete Praktikums- und Ausbildungsangebote vermitteln. Messen sind Märkte und der Besuch von Landrat Thomas Barth unterstrich die Bedeutung der Netzwerkarbeit aller regionalen Akteure für Bildung, Beruf, Integration und Zukunft.

Gefördert vom:



Bildungsketten



Gefördert vom:



Job- und Ausbildungsmesse für Menschen mit Migrationshintergrund

Cochem. Am 21. November 2025 fand im Sitzungssaal der Kreisverwaltung die zweite Jobmesse im „Speed-Dating“-Format statt. Rund 50 Teilnehmende nutzten die Chance, in kurzen Gesprächen direkt mit Arbeitgebern in Kontakt zu treten – mit sehr positivem Echo.

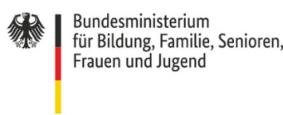


Foto KAUSA: v.l.n.r.: Dirk Barbye (Eigenbetrieb Wirtschaft & Innovation der Kreiswerke), Silke Jenkins (Jobcenter Cochem-Zell), Carmen Helbach (HWK Koblenz), Roman Sieling (KAUSA-Landesstelle RLP), Stefanie Schmitz (KAUSA-Landesstelle RLP), Ivanna Eisfeld (HWK Koblenz), Meike Bauermann (IHK Koblenz), Julia Müller (Eigenbetrieb Wirtschaft & Innovation der Kreiswerke) und André Layendecker (Agentur für Arbeit Mayen-Koblenz)

Die Messe wurde vom Eigenbetrieb Wirtschaft & Innovation der Kreiswerke gemeinsam mit IHK und HWK Koblenz, dem Internationalen Bund, der Agentur für Arbeit Koblenz-Mayen, der KAUSA-Landesstelle RLP und dem Jobcenter Cochem-Zell organisiert.

Unternehmen aus Gastronomie, Einzelhandel, Handwerk sowie Gesundheit und Pflege stellten ihre beruflichen Angebote vor.

Gefördert vom:



Bildungsketten



Bundesinstitut für Berufsbildung

Gefördert vom:



12/2025 NEWSLETTER, 4. Ausgabe

Viele Teilnehmende mit internationalem Hintergrund – u. a. aus der Ukraine, Belarus, Polen, Rumänien und Syrien – konnten sich mithilfe ausführlicher Arbeitgeberprofile gezielt vorbereiten.

Derzeit wird zusammen mit den Partnern ausgewertet, wie viele der vielversprechenden Kontakte in konkrete Ausbildungs- oder Arbeitsverhältnisse münden und wie das Format künftig weiter optimiert werden kann.

Ein Fall für KAUSA: Vom Flüchtling zum erfolgreichen Friseurmeister

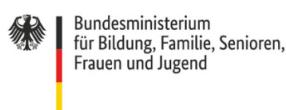


Foto HWK Koblenz: Sharvan Hamiko in seinem Friseursalon in Koblenz

Der Weg bis dahin war nicht einfach: Sprachbarrieren, komplizierte Fachbegriffe und die Herausforderung, sich in einem neuen Land zurechtzufinden.

Doch Sharvan ließ sich nicht entmutigen. Mit Hilfe der HWK Koblenz absolvierte er über eine BaE-Maßnahme seine Friseurlehre und fand in Mustafa Karim, KAUSA-Serviceberater und Coach für betriebliche Ausbildung bei der Handwerkskammer Koblenz, eine wichtige Stütze.

Gefördert vom:



Bildungsketten



Gefördert vom:



12/2025 NEWSLETTER, 4. Ausgabe

"Wir lernten uns zufällig im Aufzug kennen", erinnert sich Sharvan, "er sprach ebenfalls Arabisch und verstand mich. Ab da wurde Mustafa mein wichtigster Ansprechpartner und im Laufe der Jahre ein guter Freund."

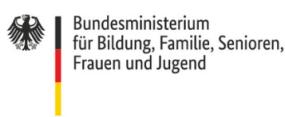
Heute beschäftigt Sharvan zwölf Mitarbeiter, darunter zwei Auszubildende. „Ohne Mustafa hätte ich das niemals geschafft“, sagt er dankbar. Seine Pläne? Weiter ausbilden und seiner Familie ein schönes Zuhause schaffen.



Mit dieser schönen Erfolgsgeschichte verabschiedet sich
das KAUSA-Team Rheinland-Pfalz bei euch/Ihnen und
wünscht Allen ein frohes Weihnachtsfest und
einen guten Start ins neue Jahr!

Herzliche Grüße
Euer/Ihr KAUSA-Team Rheinland-Pfalz

Gefördert vom:



Bildungsketten

bibb Bundesinstitut für
Berufsbildung

Gefördert vom:

RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR
WIRTSCHAFT, VERKEHR,
LANDWIRTSCHAFT
UND WEINBAU